

# #KLIMAHACKS

MACH DEIN PROJEKT:  
MEHRWEG-KAMPAGNE

*Kommunikation  
und Partizipation*



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

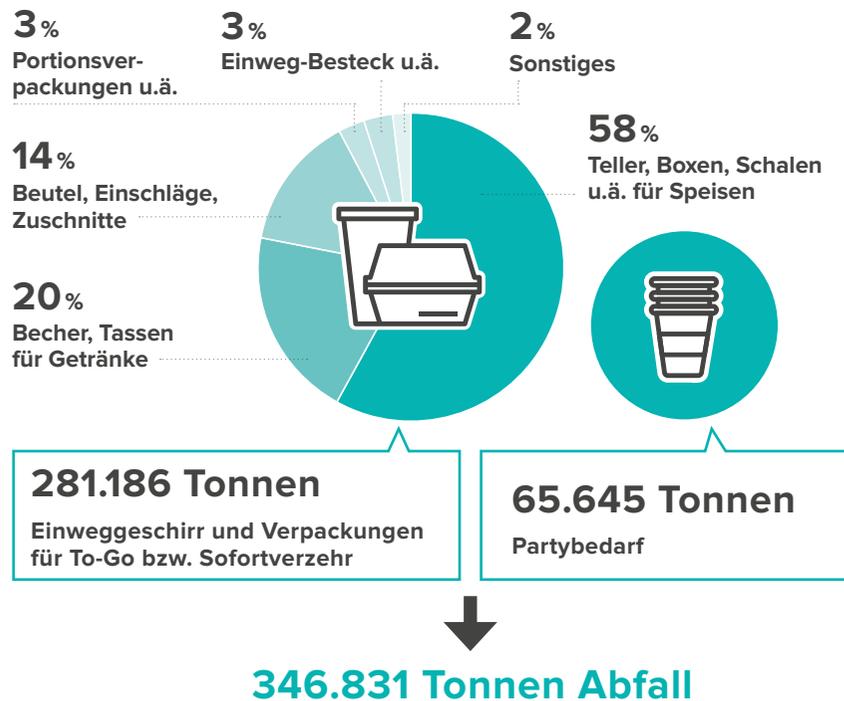
## MEHRWEG-KAMPAGNE

Ziel der „Zirkulären Wirtschaft“ ist es, den Verbrauch von Ressourcen zu reduzieren und Rohstoffe möglichst effizient zu nutzen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Leitbildes ist die Wiederverwertung und das Recycling von Produkten sowie die Vermeidung von Abfall. Insbesondere in Ländern mit hoher Wirtschaftsleistung entstehen große Abfallmengen, als Folge eines gestiegenen materiellen Wohlstandsniveaus.

In Deutschland entstehen etwa 50 Millionen Tonnen Siedlungsabfall pro Jahr. Einwegprodukte haben daran mittler-

weile einen signifikanten Anteil. Einwegverpackungen und Geschirr haben in unserer Gesellschaft zunehmend an Beliebtheit gewonnen. Dies liegt nicht nur an der kostengünstigen Herstellung und den eingesparten Reinigungskosten, sondern auch an der allgemeinen Zunahme von Lieferdiensten und To-Go-Angeboten. Zwischen den Jahren 1994 und 2017 ist das Abfallaufkommen durch Einwegprodukte um 44 Prozent gestiegen. Allein im Jahr 2017 fielen in Deutschland 346.831 Tonnen an. Die steigenden Abfallmengen lassen sich nicht nur durch den demografischen Wandel erklären, sondern sind ein eindeutiger Indikator für ein verändertes Verzehrverhalten, das mit sozialen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einhergeht. /

### ABFALLAUFKOMMEN IN DEUTSCHLAND 2017



Quelle: Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (2018)

## Das Netto-Abfallaufkommen

sank zwischen den Jahren 2000 bis 2021 um rund 13 Prozent. (<https://t1p.de/cotr1>)

## Rund 97 %

der im Jahr 2020 in Deutschland angefallenen Verpackungsabfälle wurde stofflich oder energetisch wiederverwendet.

(<https://t1p.de/gviw4>)

## Im Jahr 2020

wurden insgesamt etwa 43 Prozent der pfandpflichtigen Getränke in Mehrweggetränkerverpackungen abgefüllt.

(<https://t1p.de/ynepa>)



### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2023)  
Abfallwirtschaft in Deutschland: <https://t1p.de/zuhda>

Umweltbundesamt (2023)

Abfallaufkommen: <https://t1p.de/cotr1>

Umweltbundesamt (2023)

Verpackungsaufkommen: <https://t1p.de/ynepa>



### VIDEO

Einweg – vs. Mehrwegbecher

Welcher ist wirklich besser für die Umwelt:

<https://t1p.de/vm216>



### AUDIO

Der Podcast „Let’s talk about Mehrweg“ beschäftigt sich mit vielen Aspekten rund um das Thema Mehrweg und Kreislaufwirtschaft: <https://t1p.de/z5fj8>

In dem Podcast „MEHRWEG HEROES“ werden die neuesten politischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen zum Thema Mehrweg besprochen und Ansätze rund um die Themen Kreislaufwirtschaft und Recycling-Möglichkeiten erklärt.

## In Deutschland

fallen jährlich etwa 340 Millionen Tonnen Abfall an.

(<https://t1p.de/zuhda>)

## Papier, Pappe und Karton

sind gewichtsbezogen das dominierende Abfallmaterial bei Einwegverpackungen. (<https://t1p.de/fgruh>)

## DER WEG ZUM MEHRWEG

Um der steigenden Belastung für unsere Umwelt und der Ressourcenverschwendung entgegenzuwirken, ist es unabdinglich, Mehrwegsysteme und-Produkte zu implementieren. Aktuell werden derzeit jedoch nur weniger als ein Prozent der To-Go-Verpackungen als Mehrwegverpackungen verkauft. Im Jahr 2022 wurden in der Gastronomie 13,3 Milliarden Produkte in Einwegverpackungen vertrieben. Demgegenüber steht der Verkauf von nur 94 Millionen Produkten in Mehrwegverpackungen. Das entspricht einem Anteil von gerade einmal 0,7 Prozent. Das

Anfang des Jahres 2023 in Deutschland erlassene Gesetz zur Mehrwegangebotspflicht soll dem entgegenwirken. Von den gesetzlichen Regelungen sind jedoch 60 Prozent der Imbisse, Bistros und ähnliche Betriebe ausgenommen. Umso wichtiger ist es Impulse für die Umstellung von Einweg auf Mehrweg in allen Bereichen zu setzen, z.B. bei Großveranstaltungen, in der Gastronomie oder im privaten Konsum.

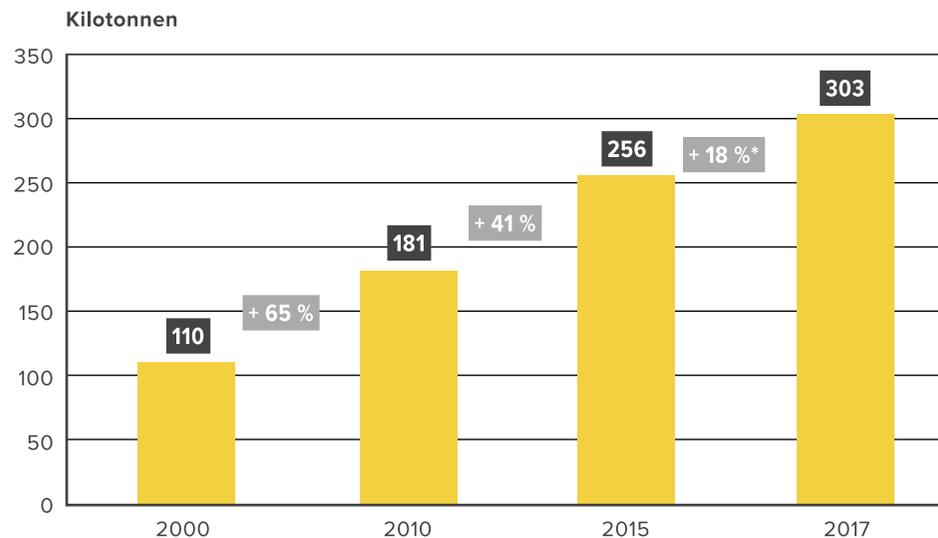
Auch Kommunen können hier aktiv werden. Es gibt unterschiedlichste Herangehensweisen: z.B. kann ein eigenes

Produkt im individuellen Design der Kommune entwickelt werden. Alternativ kann eine Kooperation mit Anbietern mit bereits vorgefertigten Systemen aufgebaut werden. Es existieren verschiedene Anbieter, wie z.B. Recup/ Rebowl, Vytal, reCIRCLE oder Relevo. Kreative und individuelle Lösungen regen nicht nur zur Verwendung von Mehrwegprodukten an, sondern vermeiden auch die achtlose Entsorgung des Produktes. Eine besondere Bedeutung nimmt die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein, um Abfälle besonders effektiv zu vermeiden. /



### Verbrauch von Serviceverpackungen der Gastronomie

Verbrauch von Serviceverpackungen der Gastronomie



Quelle: Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM), Mainz; Stand 03/2019



### Entwicklung der Verwertungsquoten

bei Verpackungsabfällen 1991 bis 2020 (quotierte Verpackungen):

	1991	1997	2007	2012	2017	2019	2020
Glas	53,7	83,5	83,7	84,7	84,4	84,1	84,2
Aluminium	16,6	79,7	74,2	91,4	91,1	95,9	96,0
Weißblech	37,1	79,5	91,6	93	90,9	91,5	91,9
Kunststoffe	11,6	61	62,2	99	99,4	99,6	99,7
Papier, Pappe	55,8	88,6	86,9	99,4	99,7	99,8	99,8
Flüssigkeitskarton	0	61,6	66,7	98,8	99,4	99,6	99,6
<b>Gesamtverwertungsquote</b>	<b>39,2</b>	<b>82,6</b>	<b>79,2</b>	<b>96,3</b>	<b>96,8</b>	<b>96,8</b>	<b>96,9</b>

Quelle: Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM), 2021; BMUV

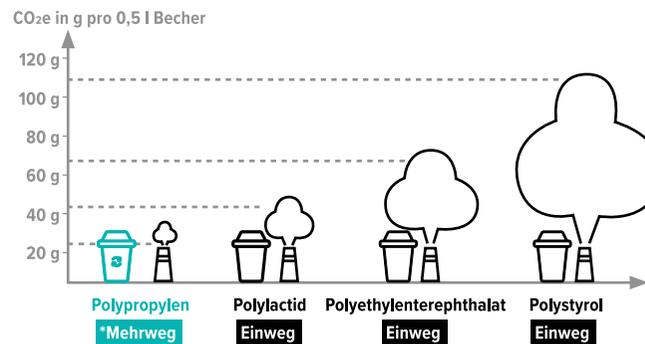
## WIE UNTERSCHIEDEN SICH MEHRWEGSYSTEME?

In Deutschland gibt es verschiedene Anbietende und Systeme für Mehrwegprodukte, die hauptsächlich auf die Mitnahme von Speisen und Getränken abzielen. Eines dieser Systeme fokussiert auf Leihprodukte, die von den Anbietenden an die Gastronomiebetriebe ausgeliehen werden. Diese Produkte werden dann gegen eine Pfandgebühr von 1 bis 5 Euro ausgegeben. Bei Rückgabe erhalten die Konsumierenden das Pfand zurück, das Mehrwegprodukt wird gereinigt und gelangt wieder in den Umlauf. Ein weiteres System konzentriert sich auf den Verleih über eine Softwareanwendung, also eine App. Dabei erfolgt das Ausleihen kostenfrei durch die Registrierung in der App. Der Behälter muss dann innerhalb einer bestimmten Frist zurückgegeben werden, andernfalls wird eine Gebühr

fällig. Die App selbst ist kostenfrei. Häufig werden weitere Services angeboten wie z.B. die Anzeige von Partnerrestaurants oder Cafés.

Ein Nachteil vieler Ausleihmöglichkeiten oder Pfandsysteme ist jedoch, dass nicht jedes Mehrwegprodukt an allen Restaurants und Cafés zurückgegeben werden kann. /

### CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich (Eventbecher):



\*Transportentfernung zur Veranstaltung: 100 km; Mehrwegumläufe: 12; Füllgröße: 0,5 l

Quelle: Ökobilanz 2008 des Öko-Instituts Deutschland, Carbotech AG, Österreichisches Ökologie-Institut

### CO<sub>2</sub>-VERMEIDUNG

Der komplette Umstieg auf Mehrweg-to-go-Produkte könnte ca. 400.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich einsparen.

<https://t1p.de/2t9i5>

Die Abfüllung alkoholfreier Getränke ausschließlich in Mehrweg statt in Einwegflaschen würde jedes Jahr bis zu 1,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Das entspricht einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 870.000 Mittelklassewagen mit einer durchschnittlichen Fahrleistung von 13.000 km pro Jahr. <https://t1p.de/1lgoe>

### RESSOURCENSCHONUNG

Im Jahr 2017 fielen in Deutschland 222 Tonnen Papier-, Papp- und Karton-Abfälle an. Das entspricht einer Menge von 1,7 Millionen Fichten zur Herstellung dieser Materialien. <https://t1p.de/fgruh>

Die Herstellung von Einweg-Wasserflaschen in Deutschland verbraucht 360.000 Tonnen Rohöl. <https://t1p.de/1lgoe>

### ABFALLVERMEIDUNG

Die Entsorgungskosten von Einwegprodukten auf öffentlichen Plätzen steigen aufgrund der erhöhten Mengen. Durch Mehrwegprodukte könnten bis zum Jahr 2040 bis zu 23 Prozent der Kunststoffabfälle reduziert werden, was Entsorgungskosten in Höhe von 120 Millionen Euro jährlich in Städten und Gemeinden in Deutschland einsparen würde. <https://t1p.de/2iglr>

Die jährlich in Deutschland verbrauchten Einweg-Plastikflaschen reichen aus, um aneinandergelagert die Erde 135 Mal zu umrunden. <https://t1p.de/1lgoe>

### EXKURS TO-GO CUP

In Deutschland werden jährlich 2,8 Milliarden Einwegbecher verbraucht. Wenn man diese übereinander stapelt, entsteht ein beeindruckender Turm von 300.000 km Höhe. Davon sind 1,7 Milliarden Pappbecher, die oft als umweltfreundlicher deklariert werden. Leider sind diese Pappbecher mit einer Polyethylen-Ummantelung versehen, um das Austreten von Flüssigkeiten zu verhindern. Dies macht sie jedoch nicht recycelbar, und das Material baut sich zudem nur sehr langsam ab und hinterlässt Mikroplastik. Ein Mehrwegbecher kann diese negative Umweltbilanz bereits nach etwa 50 Nutzungen ausgleichen. Natürlich hängt dies auch stark von Material und Herstellungsprozessen des Mehrwegbechers ab. Schon allein das Weglassen der Deckel von To-Go-Bechern spart 12,4 kg CO<sub>2</sub> pro 100 Becher. Für Leihsysteme eignen sich am besten Becher aus herkömmlichen Kunststoffen, da diese kostengünstig herzustellen sind und sich als robust im täglichen Gebrauch erwiesen haben.



## DARUM GEHT ES:

Diese #Klimahacks-Ausgabe beschreibt, wie Kommune eine Kampagne zum Thema „Mehrweg“ aufbauen und umsetzen können. Ziel dabei ist es, die Menschen für die Verwendung von Mehrweg-To-Go-Produkten wie Becher, Geschirr und Besteck zu motivieren und sie damit für das Thema Müllvermeidung zu sensibilisieren.

Die kommunale Verwaltung kann eine Mehrwegkampagne initiieren, indem sie diese z.B. als Maßnahme im Klimaschutzkonzept verankert. Damit ist die Basis für eine Umsetzung gelegt. Entscheidend ist die Mitwirkungsbereitschaft der lokalen Gastronomiebetriebe, Cateringanbieter etc., die selbst Mehrweggeschirr verwenden und als Verkaufsstellen Mehrweg-To-Go-Produkte anbieten.

Eine entsprechende Kampagne kann insbesondere dann eine Wirksamkeit entfalten, wenn sie durch eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit beworben wird. Mit regelmäßig stattfindenden thematisch passenden Aktionen kann das Thema in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit wach gehalten werden. Klar ist, eine breitenwirksame Kampagne kann einen Beitrag leisten, um die Potenziale von Mehrwegprodukten für den Klimaschutz zu erschließen. /

### Know-how-Karte:

Mehrweg-Kampagne – Beispiele aus der kommunalen Praxis

**Berlin:**

<https://t1p.de/919ws>

**Wolfsburg:**

<https://t1p.de/2ii9z>

**Umweltbundesamt:**

<https://t1p.de/qvt59>

**Bonn:**

<https://t1p.de/p30b8>

**Dresden:**

<https://t1p.de/i0847>

**Aalen:**

<https://t1p.de/ddih4>

**Reutlingen:**

<https://t1p.de/az0mt>

**Landkreis Mühldorf:**

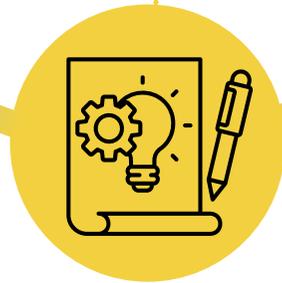
<https://t1p.de/5iqa5>



## 02

### KONZEPT ENTWICKELN

- Wer ist die Zielgruppe, z. B. Bürger\*innen? Welche Altersgruppen und gesellschaftlichen Gruppierungen sollen angesprochen werden?
- Viele jüngere Menschen stehen dem Thema bereits offen gegenüber; eine breite Kampagne sollte Zielgruppen ansprechen, die bisher weniger aktiv beim Thema Mehrweg sind
- Laufzeit festlegen: eine mehrjährige Kampagne kann eine große Wirkung erzielen
- Tipp: produziere den stadteigenen „Mehrweg-To-Go-Becher“: <https://t1p.de/lyx15>



## 04

### FINANZIERUNG KLÄREN

- Die Kalkulation der Kosten sollte u. a. die Produktion bzw. das Design von Mehrwegprodukten, die Erstellung von Informations- und Werbematerialien, ein Budget für Aktionen beinhalten
- Budget in der Haushaltsplanung festlegen
- Die Beteiligung von Sponsoren z. B. aus der lokalen Wirtschaft kann den finanziellen Eigenanteil der Kommune senken

## 01

### BESCHLUSS ZUR UMSETZUNG EINER MEHRWEG-KAMPAGNE

- Die Kampagne sollte mit weiteren Klimaschutzaktivitäten oder Initiativen zur Müllvermeidung verzahnt werden
- Idealerweise ist das Thema „Mehrweg“ bereits Bestandteil des kommunalen Klimaschutzkonzepts oder einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Die Kommune hat eine Vorbildrolle bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Tipp: „Mehrweg“ im Klimaschutzkonzept verankern: <https://t1p.de/lqwvn>

## 03

### INHALTE FESTLEGEN

- Klare inhaltliche Abgrenzung definieren. Eine auf die Benutzung von Mehrweg-To-Go-Bechern und -Geschirr ausgerichtete Kampagne ist möglicherweise leichter vermittelbar als eine allgemeine Kampagne zur Müllvermeidung
- Produkte definieren. Mit welchen Produkttypen, Formaten und Medien soll das Thema bedient werden? Z. B. Produktion eigener Mehrwegbecher, Erstellen von Informationsmaterial und Stickern, Inhalte der flankierende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Challenges als spielerische Elemente integrieren, Webportale mit interaktiven Karten über lokale Anbieter und Verkaufsstellen
- Ein guter Slogan hilft, um das Ziel der Kampagne zu transportieren und zum Mitmachen zu motivieren
- Tipp: Konzept und Slogan zur Mehrweg-Kampagne: <https://t1p.de/ocj0b>

## 06

### GRAFIK

- Beauftragung eines Grafikerunternehmens: Erstellung einer Leistungsbeschreibung, Durchführung eines Vergabeverfahrens
- Entwicklung einer Wort-Bild-Marke für den Wiedererkennungswert
- Design und grafische Ausarbeitung der Kampagnenmaterialien und Mehrweg-Produkte



## 08

### EVALUATION

- in regelmäßigen Abständen sollte der Erfolg gemessen werden
- Indikatoren und Kennziffern helfen, um die Wirksamkeit messbar zu machen (z.B. Anzahl der Kooperationspartner und Verkaufsstellen, Absatz von Mehrwegprodukten, Besuchende und Downloadzahlen auf Kampagnenwebsite und Anbieterportalen)
- Berechnung der durch die Kampagne ausgelösten THG-Einsparungen als Teil des Klimaschutzmonitorings
- Tipp: Arbeitshilfe zur Berechnung der CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale: <https://t1p.de/rmdyz>



## 05

### KOOPERATIONSPARTNER FINDEN

- Mehrwegprodukte, wie To-Go-Becher und Geschirr sollten durch die lokale Gastronomie verwendet werden, insbesondere für die Lieferdienste und den Außer-Haus-Verzehr
- lokale Unternehmen, Organisationen und Vereine können die Umsetzung als Partner unterstützen, z. B. Abfallwirtschaftsbetriebe, Stadtreinigung, Gastronomie und Catering-Betriebe, Tourismusinformation, Kulturbetriebe sowie zivilgesellschaftliche Initiativen (z. B. Ernährungsräte)
- Lokale Politiker\*innen und Menschen des öffentlichen Lebens können Partnerschaften für die Kampagne übernehmen.
- Tipp: Lokale Partner wirken als Multiplikator\*innen: <https://t1p.de/i0847>

## 07

### KAMPAGNENSTART

- Aktion für einen öffentlichkeitswirksamen Kampagnenstart planen, z. B. während der Europäischen Nachhaltigkeitswoche
- Je mehr Akteure mitmachen (z.B. Gastronomiebetriebe, Verkaufsstellen oder Endverbraucher), desto größer der Erfolg
- regelmäßige Aktionen helfen, um die Kampagne als lebendige Klimaschutzaktivität in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit wach zu halten
- Tipp: Aktion zum Kampagnenstart: <https://t1p.de/rf5vr>

# #KLIMAHACKS

## MACH DEIN PROJEKT: MEHRWEG-KAMPAGNE

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu),  
Gereonstr. 18-32, 50670 Köln

**Autor:** Björn Weber, Sarah Jakobs

**Redaktion:** Björn Weber

**Gestaltung:** brandtwerk

#### **Bildnachweise:**

**Titel:** Bild Gebäude: ©Adam Górká/Pixabay,  
Bild Ackerfläche: ©Dan Meyers/Unsplash,  
Bild Pflanze: ©Toa Heftiba/Unsplash,  
Bild Junge Menschen: ©Tima Miroshnichenko/Pexels,  
Bild Radfahrer: ©David Fuentes Prieto/Shutterstock,  
Bild Ordner: ©Timo Brandt

**Seite 6:** Bild Mülleimer: ©the blowup/Unsplash,  
Bild Mehrweg-Becher: ©Globelet Reusable/Unsplash

**Seite 7:** Bild Handschlag: ©Rawpixel.com - Freepik.com,  
Bild Frau mit Megafon: ©Juliana Romão/Unsplash

**Gefördert durch:** Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)  
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten. Köln 2024

Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und  
ist nicht für den Verkauf bestimmt.